

Rede des Landrates Günter Rosenke
anlässlich des Festkommers zum Jubiläum
"75 Jahre Löschgruppe Oberhausen"
04.09.2009, 20.00 Uhr
Dorfsaal Oberhausen

Es gilt das gesprochene Wort!

Jubiläen sind üblicherweise ein Beleg dafür, dass sich jemand oder etwas über einen respektablen Zeitraum hinweg „über Wasser halten“ konnte.

Das ist schließlich keineswegs selbstverständlich, auch dann nicht, wenn es sich um etwas Gutes handelt.

Eine Feuerwehr hält sich – so könnte man es auch ausdrücken – dadurch über Wasser, dass sie andere, die dieses brauchen, zur rechten Zeit unter Wasser setzt.

Die Kameraden der Löschgruppe Oberhausen halten sich nun in dem Sinne 75 Jahre über Wasser – mit Erfolg.

Sie, meine Damen und Herren von der Löschgruppe Oberhausen, können wirklich stolz sein auf sich und auch Ihre Vorgänger.

Sehr herzlich gratuliere ich der Feuerwehr und allen ihren Getreuen zum heutigen Ehrentag.

Ich verbinde damit den Dank für herausragende Leistungen, die einzelnen Betroffenen, aber auch der Gemeinschaft insgesamt zugute gekommen sind und in Zukunft noch zugute kommen werden.

Ihre Bereitschaft, liebe Freunde von der Feuerwehr, ist unser Ruhekitzen.

Gäbe es Sie nicht, würden wir schlechter schlafen – aber nicht nur das.

Sie wissen besser als wir anderen, wie breit und vielfältig Ihre Einsatzgebiete inzwischen geworden sind.

Das Feuer abzuwehren, wie es Ihr Name signalisiert, dürfte zu einer Aufgabe von eher untergeordneter Bedeutung geworden sein.

Technische Hilfeleistungen, Maßnahmen bei Unfällen mit oder ohne Gefahrstoffe, aber auch der Einsatz bei Not- und Katastrophenfällen sind heute häufiger gefragt als der Kampf gegen den „roten Hahn“.

Das wird sicher auch noch einmal Thema sein am Sonntag bei der Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Euskirchen, die ja in diesem Jahr hier in Oberhausen ausgerichtet wird.

75 Jahre freiwillige Feuerwehr Oberhausen umreißen einen Zeitraum, der mehrere Generationen einschließt.

Vieles, was vor 75 Jahren entstanden ist, hat sich *nicht* bis heute gehalten – obwohl es vielleicht auch sehr wichtig gewesen wäre.

Feuerwehr hat sich gehalten.

Worin liegt das Geheimnis der freiwilligen Feuerwehr?
Was hat sie, was anderen Einrichtungen offenkundig fehlt?

Was macht ihre Faszination, was ihren besonderen Reiz aus?

Darüber kann ich nur spekulieren.

Dass es bei der Feuerwehr spannend zugeht, dass Nervenstärke gefragt ist und auch Gefahren drohen, gehört sicher dazu.

Ich könnte mir vorstellen, dass etwas aber fast noch entscheidender ist: nämlich das Gefühl, gebraucht zu werden.

Dieses Gefühl tut gut.

Wir leben allerdings auch in einer Zeit, in der – weil (fast) alles seinen Preis hat – das, was nichts kostet, vielen auch nichts wert ist.

Diese Einstellung mag noch so verwerflich sein, es gibt sie – und zwar nicht nur vereinzelt.

Dabei leisten unsere Wehren Dinge, die die öffentlichen Haushalte kaum noch in der Lage sind zu stemmen.

Der eigenständige Bau Ihres Gerätehauses ist sicher ein gutes Beispiel dafür; Herr Hergarten hat es ja eben erwähnt.

Die Wehren sind für mich der beste Beweis dafür, dass die Überzeugung richtig ist, dass der Staat nicht alle Lebensbereiche reglementieren darf, sondern dass die Bürger selbst so viel wie möglich in Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit regeln sollen.

Wir können deshalb froh darüber sein, dass es bei uns Vereinigungen wie die freiwillige Feuerwehr gibt.

Dieses Jubiläumsfest ist ein würdiger Anlass, der freiwilligen Feuerwehr für diese Dienste am Einzelnen und an der Gesellschaft öffentlich Dank auszusprechen.

Übrigens haben Sie auch für die Organisation des Jubiläumsfestes viele Stunden Arbeit investiert, wofür man an dieser Stelle Respekt zollen muss.

Ein abwechslungsreiches Programm mit den Hönern als Höhepunkt und der Delegiertenversammlung und dem Festzug am Sonntag als Abschluss.

Leider habe ich am Sonntag nach der Delegiertenversammlung noch andere Termine wahrzunehmen.

Als Bürger-Landrat ist man am Wochenende eben viel unterwegs!
Ich wünsche dem Jubiläumsfest an diesem Wochenende viel Erfolg.

Getreu meinem Motto: "Wer stehen bleibt, steht bald im Weg" wünsche ich jedem von Ihnen persönlich, aber auch Ihrer Löschgruppe, dass Sie - zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger hier in Oberhausen- niemals stehen bleiben mögen.

In diesem Sinne auf die nächsten mindestens 75 Jahre.